

Presseinformation

3. Treffen der Begleitgruppe

Abstimmungszeitung diskutiert, nächste Veranstaltung vorbereitet, Stadtvertreter angehört,

Waren, 18. Mai 2013: Am Donnerstag traf sich die Begleitgruppe der Bürgerbeteiligung Waren zum dritten Mal. Die Stimmung war konstruktiv und die Vorbereitung des Bürgervotums am 22. September schreitet voran.

Ein entscheidender Punkt hierfür ist die Abstimmungszeitung. Sie soll wenige Wochen vor dem Bürgervotum verteilt werden – an alle Warener. Über den Umfang und die Frage, wie diese mit den verschiedenen Interessengruppen im Vorfeld abgestimmt wird, wurde intensiv diskutiert. Klar ist: Pro und Contra müssen einen gleichberechtigten Platz darin haben. Ziel muss sein, die Bürgerinnen und Bürger so zu informieren, dass sie ein Votum abgeben können.

Außerdem ging es um die nächste Bürgerinformationsveranstaltung am 15. Juni um 14 Uhr. Hier werden die Themen Naturschutz sowie die Bedeutung für den überregionalen Verkehr thematisiert. Außerdem soll diskutiert werden, wie die verschiedenen Varianten für eine Ortsumgehung zu bewerten sind. Möglicherweise ergeben sich daraus Aussagen darüber, ob die eine oder andere Variante eher unwahrscheinlich ist.

Das Straßenbauamt erläuterte, dass man eine Lärm-Betroffenheitsanalyse in Auftrag geben werde, um die Varianten besser vergleichen zu können. Die inhaltlichen Rahmenbedingen dieser Analyse werden im Vorfeld mit der Begleitgruppe abgestimmt, damit die Ergebnisse Akzeptanz finden.

Im Vorfeld hatte die Begleitgruppe Vertreter aller Parteien der Stadtvertretung eingeladen. Herr Schnur (FDP) antwortete für die Fraktion, Herr Prehn (Die Linke) antwortete als Privatperson. Anschließend erläuterte Herr Dr. Lüdde als -Vertreter der Stadtverwaltung im Begleitkreis die Frage, wie sich die Stadt in der Vergangenheit zum Thema Ortsumgehung positioniert hat.

Zusätzlich wurde diskutiert, dass das Bürgervotum zwar parallel zu Bürgermeister- und Bundestagswahl stattfinden soll (wogegen nach wie vor Vertreter von Bürgerinitiativen sprechen), aber durch die getrennte Ausgabe der Wahlunterlagen, davon deutlich getrennt werde.

